

Lieber Freund,

endlich kann ich dir wieder schreiben. Das Farbband ist neu, und die Maschine ist gereinigt. Bitte verzeihe meine späte Antwort. Ursache ist, dass Erik Rasmussen nach Frankreich gereist ist.

Nun, ich habe einen gründlichen Brief an Erik geschrieben. Und das Ergebnis, d.h. seine Antwort wird dir behagen. Ich übersetze aus seinem Brief, der mich heute erreichte: "...und ich kann gleich sagen, dass ich gern die 20.000 Kronen entgegennehme, die Dr. Schweitzer vorschlägt, und bin sogar sehr zufrieden. Es ist ja richtig, wie du schreibst, dass alle im Spital arbeiten ohne an den Lohn zu denken, und eigentlich habe auch ich ja gearbeitet, ohne zu ahnen, was für mich abfallen würde."

Nur eine Frage harrt noch der Aufklärung. Als Erik zu seiner Zeit nach Lambaré abreiste, wurden ihm für die Reiseunkosten 1500 Kronen von der Handelsbank in Aarhus geliehen. Wirst du ihm diese Summe schenken? Selbst schreibt er darob: "Aber falls Dr. Schweitzer meinen sollte, dass diese Summe miteingerechnet in den 20.000 Kronen sein sollte, bin ich auch damit einverstanden. Ich möchte dazu bemerken, dass ich bei der Abreise von Lambaré eine Summe ausbezahlt erhielt, die mit 2.255 Kronen gleichzusetzen ist..."

Ich hoffe nun, dass ich vorläufig die von dir gestellte Aufgabe gelöst habe. Das einfachste wäre nun sicherlich, wenn du mir das Geld überweisen lassen wolltest. Ich werde es dann weiter dirigieren und dafür sorgen, dass du eine Quittung direkt bekommst.

X X X

Ich danke dir für deine Briefe. Und ich danke dir für deine Bereitschaft, mir eine kurze Vorrede für das Buch, dass ich über das Gorillababy Peter geschrieben habe, zu liefern. Du frgst, welche Bewandnis es hat mit dem - in deinen Ohren sonderbar klingenden - Titel: Auch ich heisse Albert.⁷¹

Aber zuerst muss ich dir ~~es~~ sagen, dass der Titel auf dänisch viel mundrechter, gewissermassen mehr "gorilla-artig verschmitzt", klingt. Ubrigens ist die ganze Geschichte - ähnlich wie in deinem, von mir ins dänische übertragenem Buch über den Pelikan - in Ich-Form gehalten. Der Untertitel lautet: Die Geschichte eines sehr jungen Gorillas, erzählt an Borge Friis.

Und der Anfang meiner Erzählung lautet:

"Ich heisse auch Albert - so wie mein Freund Dr. Schweitzer, aber nennt mich ruhig Peter...

So hätte ich mich vorgestellt.

Aber jetzt, wo ich doch ganz herauf nach Dänemark gekommen bin und wir ^{uns} ~~einander~~ näher ~~kennen~~ lernen wollen, ~~mühtexichxgerne~~ ist es wohl besser, dass ich ein wenig von mir erzähle. Ich habe schon herzlich viel erlebt, obwohl ich noch ^{gar} nicht so gross bin".

Und ich lasse ihn von Afrika erzählen, von seiner geliebten Mutter, von seinem bewunderten Vater, der z.B. sagte "Wup, wup. Der Junge soll lernen, ~~mit~~ ^{mit} eigenen Beinen zu klettern", worauf die Mutter antwortete "Hoho, ihr seid immer so kluge, ihr Männer!" und ihn wieder zu sich nimmt. Eines Tages trifft die Tragödie ein. Es kommen Eingeborene mit Schiessprügeln. Und der Kleine versteht nicht, ~~was~~ warum die Mutter (der Vater war natürlich zu einer wichtigen "Konferenz" mit anderen Gorillaleuten) so überaus ängstlich ist. Sie flüchten, werden aber schliesslich vom Schicksal eingeholt. Die Mutter wurde mit dem Schiesseisen herabgeholt. Der Kleine versteht nichts, begreift nicht, was die scheusslichen Menschen mit SEINER Mutter wollten. Es vergehen ihm die Sinne. Wie von weiten hört er jemand sagen: "Den Kleinen dort, den nehmen wir lieber mit. Kann vielleicht einen guten Preis einbringen..." Er träumt und sehnt sich. Flussfahrt. Er kommt zu euch. Du gibst den Schwarzen einen ordentlichen Salut.

"Dies dumme Tier", hatten die Eingeborenen gesagt, als er nicht aus dem Schluchzen kommen konnte. "Dumm, so dachte ich, dumm waren sie ja selbst, diese Menschen, die sich nicht vorstellen konnten, dass andere

Tiere auch danken und Schmerz fühlen könnten."

Dann kommt die lange Geschichte mit dem Aufenthalt bei dir, erst von der Margrit Hilty, später von der Rhena gepflegt. Schliesslich kommt es zur Abfahrt nach Dänemark. Und der Empfang, wo auch der Direktor des Zoo zugegen war.

Ich zitiere wieder:

Er erinnerte mich an Oganga, denn er hatte eine so natürliche Art, frisch und bestimmt zugleich.

Er schüttelte mich und sagte: " Siehst du, von nun an hast du ganze zwei Namen, so wie alle anderen. Du heisst Peter Albert".

Das machte mich stolz und ~~fröh~~ glücklich.

Zum Schluss noch die Eindrücke des Tieres über seine neuen Verhältnisse und seinen neuen Freunden.

X X X

Das war ein Kurzbericht des Buches, der dir die Erklärung geben soll, warum es zu diesem sonderbaren Titel kam. Er heisst Peter Albert. Und wenn du dich jetzt gewogen fühlen solltest, mir den versprochen Text zu geben, dann wäre ich dir überaus dankbar.

X X X

Bei uns geht es gut. Ich ertrinke in Arbeit: vier Bücher, eine Oper, Schüler, Rezensionen. Aber es ist alles schön. Hoffe, bald wieder für dich neue Nüsse knacken zu dürfen. Habe Grösse auszurichten von Frau Sonning, die mich daran erinnerte, dass sie mir tausend Kronen bereit hält für den Fall, dass ich dich besuchen käme. Du hast ihr damals schon geschrieben und für ihre Bereitwilligkeit mich so zu helfen, gedankt. Deine ^{anderen} Schreiben sind weitergeleitet worden.

Noch eine Bitte, die eigentlich nur eine Wiederholung einer früheren ist: mach mir 10 Bildkarten von dir, mit deiner Schrift. Ich gebe sie nur ~~an~~ wenigen Auserwählten, die dich helfen. Ich bin manchmal in Verlegenheit - und du hast es mir schon lange versprochen.

Mit lieben Grüssen von uns allen -